



Büro der Europaregion Tirol - Südtirol – Trentino

Ufficio della Regione Europea del Tirolo - Alto Adige – Trentino

## THEMENLISTE REGIONALES

### Inhaltsverzeichnis

<b>In Kraft tretende Rechtsvorschriften .....</b>	<b>2</b>
<b>Laufende Verfahren.....</b>	<b>3</b>
Programm zur Unterstützung von Strukturreformen für den Zeitraum 2017–2020 .....	3
EU-Strategie für den Alpenraum .....	4
Kohäsionspolitik in Berggebieten der EU .....	6
Umsetzung des thematischen Ziels „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ .....	7
Europäische territoriale Zusammenarbeit – bewährte Verfahren und innovative Maßnahmen .....	7
Kohäsionspolitik und Forschungs- und Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung.....	7
Neue Instrumente für die territoriale Entwicklung im Rahmen der Kohäsionspolitik 2014–2020: Integrierte territoriale Investitionen (ITI) und von der Bürgerebene ausgehende lokale Entwicklung (CLLD) .....	8
Rolle lokaler und regionaler Gebietskörperschaften bei den EU-Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) .....	8
Insellage .....	9
Umsetzung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen .....	9
Europäisches Semester für die Koordinierung der Wirtschaftspolitik: Umsetzung der Prioritäten für 2016 .....	9
Zugang von KMU zu Finanzmitteln und Diversifizierung der Finanzierungsquellen von KMU in einer Kapitalmarktunion .....	10

<b>Zur Beobachtung .....</b>	<b>10</b>
Die Zukunft der Kohäsionspolitik .....	10
Verbesserung von Einsatz und Verwaltung kohäsionspolitischer Mittel in den Mitgliedsstaaten .....	11
Mitteilung: Investitionen in Wachstum und Arbeit – den Beitrag von Europäischen Struktur und Investment Fonds maximieren.....	13

## IN KRAFT TRETENDE RECHTSVORSCHRIFTEN

Datum des Inkrafttretens	Bezeichnung
30.06.2016	<a href="#">RL 2013/64/EU</a> des Rates vom 17.12.2013 zur Änderung der RL 91/271/EWG und 1999/74/EG des Rates sowie der RL 2000/60/EG, 2006/7/EG und 2011/24/EG des Europäischen Parlaments und des Rates aufgrund der Änderung des Status von Mayotte gegenüber der Europäischen Union.

## LAUFENDE VERFAHREN

### Programm zur Unterstützung von Strukturreformen für den Zeitraum 2017–2020

Zahlreiche Volkswirtschaften in der Union durchlaufen derzeit Anpassungsprozesse zur Korrektur makroökonomischer Ungleichgewichte, die sich in der Vergangenheit aufgebaut haben, und viele Volkswirtschaften sehen sich mit dem Problem eines schwachen Potenzialwachstums konfrontiert. Häufig ist dies darauf zurückzuführen, dass Strukturreformen in den betreffenden Ländern zu spät in Angriff genommen wurden oder unzureichend waren. Die Union hat die Durchführung von Strukturreformen zu einer ihrer politischen Prioritäten gemacht, um die wirtschaftliche Erholung auf einen nachhaltigen Pfad zu führen, das Wachstumspotenzial zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit zu nutzen und den Konvergenzprozess zu unterstützen.

### COM(2015)0701

Im zweiten Halbjahr 2015 haben die Kommissionsdienststellen das vorgeschlagene Programm einer Ex-ante-Bewertung unterzogen. Die Ergebnisse der Bewertung bestätigen die Zweckmäßigkeit des Kommissionsvorschlags.

Allgemeines Ziel des Programms ist es, einen Beitrag zu Reformen der Mitgliedstaaten zu leisten durch Unterstützung von Maßnahmen der nationalen Behörden zur Reform der Institutionen, der Governance, der Verwaltung und der Bereiche Wirtschaft und Soziales in Reaktion auf wirtschaftliche und soziale Herausforderungen.

Die Einzelziele des Programms werden darin bestehen, folgende Tätigkeiten der nationalen Behörden zu unterstützen: Initiativen zur Festlegung von Reformprioritäten; Ausbau der Kapazitäten zur Formulierung, Entwicklung und Umsetzung von Reformpolitiken und -strategien und Verfolgung eines integrierten Ansatzes, der eine bereichsübergreifende Kohärenz der Ziele und der eingesetzten Mittel gewährleistet; Bemühungen bei der Festlegung und Umsetzung geeigneter Verfahren und Methoden; Verbesserung von Effizienz und Wirksamkeit des Personalmanagements.

### 2015/0263(COD)

BE: VAN NISTELROOIJ Lambert

KREHL Constanze

12.05.2016 Bekanntgabe der Überweisung an assoziierte Ausschüsse

Entscheidung des Ausschusses wird erwartet.

## EU-Strategie für den Alpenraum

Der Alpenraum ist eines der reichsten Gebiete in der Welt und zählt mit seiner einzigartigen Geografie und Natur zu den wirtschaftlich dynamischsten, innovativsten und wettbewerbsfähigsten Gebieten in Europa. Allerdings ist dieser Raum mit großen Herausforderungen konfrontiert, die gemeinsam bewältigt werden müssen:

- die wirtschaftliche Globalisierung, die das Gebiet zwingt, wettbewerbsfähig und innovativ zu sein;
- die demografischen Trends, gekennzeichnet vor allem durch die Kombination von Bevölkerungsalterung, geringer Bevölkerungsdichte in den Gebirgsregionen und neuen Migrationsmodellen;
- die hohe Anfälligkeit für den Klimawandel und dessen vorhersehbare Auswirkungen auf die Umwelt, die biologische Vielfalt und die Lebensbedingungen der Einwohner;
- die Herausforderung einer nachhaltigen, sicheren Energieversorgung zu erschwinglichen Preisen;
- die spezielle geografische Lage in Europa als Transitgebiet;
- die hochgradige Saisonabhängigkeit, vor allem in einigen Tourismusgebieten.

Darüber hinaus gibt es auch innerhalb des Alpenraums erhebliche Unterschiede (z. B. zwischen Gebirgsregionen und dem Alpenvorland).

Nun geht es um die Umsetzung der Makroregionalen Alpenstrategie:

### Auftaktkonferenz am 25. und 26. Jänner 2016 in Brdo

Am 25.1.2016 gaben die Alpenregionen, die Alpenstaaten und die Europäische Union im slowenischen Brdo den Startschuss für die gemeinsame europäische Alpenstrategie.

## COM(2015)0366

Veröffentlicht: 28.07.2015

Aktionsplan: Der Plan umfasst drei miteinander verflochtene thematische Ziele zu folgenden Schwerpunkten:

1. gerechter Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten unter Nutzung der hohen Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums;
2. nachhaltige interne und externe Anbindung;
3. integrativere ökologische Rahmenbedingungen und erneuerbare, zuverlässige Energielösungen für die Zukunft.

Sowie ein bereichsübergreifendes Ziel für den Aufbau eines makroregionalen Governancemodells für den Alpenraum, das die Zusammenarbeit und Koordinierung von Aktionen verbessert.

Finanzierung: Fördermöglichkeiten durch bestehende EU-Programme:

- ESI-Fonds
- COSME-Programm
- Horizon2020
- LIFE-Programm
- Fazilität „Connecting Europe“

Berichterstattung und Evaluierung: Indikatoren:

- Ergebnisindikatoren zur Messung der Zusammenarbeit und insbesondere der Veränderungen bei der Zusammenarbeit der Partner;
- Politikindikatoren zur Erfassung politischer Aspekte und vor allem von Veränderungen in der Governance, der sozioökonomischen Situation und der Umweltbedingungen im Alpenraum (infolge der größeren Zusammenarbeit).

## 2015/2324(INI)

BE: [BRESCO Mercedes](#)

Zeitplan:

Bis Feber	Meinungs- austausch
April	Entwurf und Abstimmung im Ausschuss
Vor dem Sommer/Septe mber	Abstimmung im Plenum

Der Bericht soll Stellung nehmen zu den drei Schwerpunkten (Wettbewerbsfähigkeit, ökologische Rahmenbedingungen, Infrastruktur) und zur institutionellen Ausgestaltung der EUSALP.

In den Ausschusssitzungen (Regionales und Verkehr) wurde über den Initiativbericht bereits diskutiert. Berichterstatterin Mercedes Bresso betonte die Wichtigkeit der Einbeziehung der Kommission und des Europäischen Parlaments bei der Durchführung und Koordination von EUSALP. Zudem sei das Prinzip der Subsidiarität sowie die Integration der Makroregionalen Strategie in alle EU-Politiken von großer Bedeutung. Im Verkehrsausschuss betonte Daniela Aiuto, dass der Fokus auf die Entwicklung von Verkehrsanbindungen, die Beziehung von Verkehr und Tourismus und die Digitalisierung gelegt werden sollte.

16.06.2016 Abstimmung im Ausschuss

12.09.2016 Debatte im Plenum

13.09.2016 Abstimmung im Plenum

[Schlussfolgerungen](#) des Rates vom 27.11.2015

In der EP Ausschusssitzung vom 15.2.2016 führte Andrea Mairate aus, dass eine Stakeholderplattform eingerichtet werden soll.

## Einteilung der sogenannten „Action Groups“

Actions	Action Group Leaders	Action Group Representatives
<p><b>Action 1:</b> To develop an effective research and innovation ecosystem</p>	<p><b>Lombardy</b></p> 	<p>Anna Giorgi (<a href="mailto:anna.giorgi@unimi.it">anna.giorgi@unimi.it</a>) Emanuela Zilio (<a href="mailto:emanuela.zilio@unimi.it">emanuela.zilio@unimi.it</a>)</p>
<p><b>Action 2:</b> To increase the economic potential of strategic sectors</p>	<p><b>Auvergne-Rhône-Alpes and Baden-Württemberg</b></p> 	<p>Dr. Susanne Ast (<a href="mailto:susanne.ast@mfw.bwl.de">susanne.ast@mfw.bwl.de</a>) Hélène Loiseau (<a href="mailto:HLOISEAU@rhonealpes.fr">HLOISEAU@rhonealpes.fr</a>) François Trusson (<a href="mailto:ftrusson@rhonealpes.fr">ftrusson@rhonealpes.fr</a>)</p>
<p><b>Action 3:</b> To improve the adequacy of labour market, education and training in strategic sectors</p>	<p><b>Trento</b></p> 	<p>Fabio Scalet (<a href="mailto:fabio.scalet@provincia.tn.it">fabio.scalet@provincia.tn.it</a>) Boglarka Fenyvesi-Kiss (<a href="mailto:boglarka.fenyvesi-kiss@provincia.tn.it">boglarka.fenyvesi-kiss@provincia.tn.it</a>)</p>
<p><b>Action 4:</b> To promote inter-modality and interoperability in passenger and freight transport</p>	<p><b>EGTC: EUREGIO Tyrol-South Tyrol-Trentino</b></p> 	<p>Ewald Moser (<a href="mailto:ewald.moser@tirol.gv.at">ewald.moser@tirol.gv.at</a>)</p>
<p><b>Action 5:</b> To connect people electronically and promote accessibility to public services</p>	<p><b>Valle d'Aosta and Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)</b></p> 	<p>Giorgio Consol (<a href="mailto:g.consol@regione.vda.it">g.consol@regione.vda.it</a>) Remo Chuc (<a href="mailto:r.chuc@regione.vda.it">r.chuc@regione.vda.it</a>) Thomas Egger (<a href="mailto:thomas.egger@sab.ch">thomas.egger@sab.ch</a>)</p>
<p><b>Action 6:</b> To preserve and valorise natural resources, including water and cultural resources</p>	<p><b>Alpine Convention and Carinthia</b></p> 	<p>Wolfger Mayrhofer (<a href="mailto:Wolfger.Mayrhofer@alpconv.org">Wolfger.Mayrhofer@alpconv.org</a>) Helmut Serro (<a href="mailto:helmut.serro@ktn.gv.at">helmut.serro@ktn.gv.at</a>)</p>
<p><b>Action 7:</b> To develop ecological connectivity in the whole EUSALP territory</p>	<p><b>Bavaria and Slovenia</b></p> 	<p>Michaela Künzl (<a href="mailto:Michaela.Kuenzl@stmuv.bayern.de">Michaela.Kuenzl@stmuv.bayern.de</a>) Tina Trampus (<a href="mailto:tina.trampus@zrsvn.si">tina.trampus@zrsvn.si</a>)</p>
<p><b>Action 8:</b> To improve risk management and to better manage climate change, including major natural risks prevention</p>	<p><b>Austria and Bavaria</b></p> 	<p>Christian Wanger (<a href="mailto:christian.wanger@stmuv.bayern.de">christian.wanger@stmuv.bayern.de</a>) Maria Patek (<a href="mailto:maria.patek@lebensministerium.at">maria.patek@lebensministerium.at</a>)</p>
<p><b>Action 9:</b> To make the territory a model region for energy efficiency and renewable energy</p>	<p><b>South Tyrol</b></p> 	<p>Ulrich Santa (<a href="mailto:ulrich.santa@klimahausagentur.it">ulrich.santa@klimahausagentur.it</a>)</p>

Tirol ist in den EUSALP-Gremien stark vertreten: Zusammen mit Südtirol und dem Trentino hat Tirol die Leitung der Aktionsgruppe Mobilität und Intermodalität übernommen, die nachhaltige Antworten im Bereich der europäischen Verkehrspolitik für die Alpen erarbeiten wird. Zudem engagiert sich Tirol in der Aktionsgruppe Naturgefahrenmanagement sowie in der Aktionsgruppe Erneuerbare Energien. Tirol bringt sich somit in den Bereichen ein, wo das Land über besondere Kompetenzen und langjährige Erfahrung verfügt. Tirol bemüht sich auch darum, dass der 'Service Point', das Sekretariat der EUSALP, am Sitz der gemeinsamen Vertretung der Europaregion in Brüssel eingerichtet wird.

Kohäsionspolitik in Berggebieten der EU

Mitteilung zur Strategie der Europäischen Union für den Donauraum  
[COM/2013/0181](#)

Mitteilung zur Strategie der Europäischen Union für den Alpenraum [COM\(2015\) 366](#)

Mitteilung zum Mehrwert makroregionaler Strategien  
[COM/2013/0468](#)

[2015/2279\(INI\)](#)

BE: [IOTOVA Iliana](#)

Zeitplan:

29.10.2015	Überweisung an einen Ausschuss
17.03.2016	Abstimmung im Ausschuss
09.05.2016	Debatte im Plenum
10.05.2016	Abstimmung im Plenum <a href="#">Entschließung</a>

Der Bericht soll die Frage beantworten, ob Maßnahmen der Kohäsionspolitik die derzeitigen Probleme der Berggebiete (Abwanderung, Klimawandel etc.) lösen können.

Berggebiete sind aufgrund ihrer natürlichen Gegebenheiten wirtschaftlich benachteiligt. Gleichzeitig haben sie aufgrund ihrer natürlichen Ressourcen ein großes Potential, die nachhaltige Entwicklung in Europa voranzutreiben. Dieses Potential muss genutzt werden.

Der Bericht soll ähnlich wie die EU-Städteagenda ausgestaltet werden und kann vielleicht als Basis für eine EU-Bergstrategie verwendet werden.

[Berichtsentwurf](#)

07.09.2016 [Ratstagung](#) der Gruppe „Strukturmaßnahmen“

<p>Umsetzung des thematischen Ziels „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU“</p>	<p>Meinungsaustausch mit dem EP in der Ausschusssitzung am 16.2.:</p> <p>Arbeiten in der KOM:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Förderprogramme sollen verbessert werden, dass Unterstützung bei KMU ankommt;</li> <li>• Förderung der Fertigkeiten und des Know-Hows;</li> <li>• Schaffung von Plattformen.</li> </ul> <p>Es sollen insgesamt 800.000 Unternehmen im Programmzeitraum unterstützt werden (50% aus Finanzinstrumenten). 140.000 davon sind Start-ups.</p>	<p><a href="#">2015/2282(INI)</a> BE: <a href="#">D'AMATO Rosa</a> <a href="#">Berichtsentwurf</a></p> <p>Ausschusssitzung 16.2.2016 - Erste Diskussion: KMU bilden das Rückgrat der EU → daher müssen sie unterstützt werden, um auf dem globalen Markt zu bestehen.</p> <p>Gefördert werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Wettbewerbsfähigkeit (Zugang zur Finanzierung) und</li> <li>• die Internationalisierung der KMU.</li> </ul> <p>In dem Bericht soll herausgearbeitet werden, wie (direkte und indirekte) Finanzmittel von KMU effizient genutzt werden können.</p> <p>Weitere Themen: Kreislaufwirtschaft (neue Geschäftsmodelle) und Flüchtlingskrise.</p> <p>19.04.2016 Abstimmung im Ausschuss <a href="#">Bericht</a></p> <p>12.09.2016 Debatte im Plenum 13.09.2016 Abstimmung im Plenum</p>	
<p>Europäische territoriale Zusammenarbeit – bewährte Verfahren und innovative Maßnahmen</p>	<p><a href="#">Europäische territoriale Zusammenarbeit</a> <a href="#">Jährliches Treffen 06.-07.06.2016</a></p>	<p><a href="#">2015/2280(INI)</a> BE: <a href="#">MIHAYLOVA Iskra</a> <a href="#">Berichtsentwurf</a></p> <p>12.09.2016 Debatte im Plenum 13.09.2016 Abstimmung im Plenum</p>	
<p>Kohäsionspolitik und Forschungs- und</p>	<p><a href="#">Kohäsionspolitik 2014-2020</a></p>	<p><a href="#">2015/2278(INI)</a></p>	

<p>Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung</p>	<p>Die neue Kohäsionspolitik bedeutet, dass die Regionen und Mitgliedstaaten die EU-Investitionen auf vier Schwerpunktbereiche für Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen konzentrieren müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Forschung und Innovation</li> <li>• Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)</li> <li>• Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)</li> <li>• Unterstützung der Umstellung auf eine CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft</li> </ul>	<p>BE: <a href="#">VALCÁRCEL SISO Ramón Luis</a>  <a href="#">Berichtsentwurf</a>  12.09.2016 Debatte im Plenum  13.09.2016 Abstimmung im Plenum</p>	
<p>Neue Instrumente für die territoriale Entwicklung im Rahmen der Kohäsionspolitik 2014–2020: Integrierte territoriale Investitionen (ITI) und von der Bürgerebene ausgehende lokale Entwicklung (CLLD)</p>	<p><a href="#">Kohäsionspolitik 2014-2020</a></p>	<p><a href="#">2015/2224(INI)</a>  BE: <a href="#">TOMAŠIĆ Ruža</a>  <a href="#">Berichtsentwurf</a>  09.05.2016 Debatte im Plenum  10.05.2016 Abstimmung im Plenum  <a href="#">Entscheidung</a></p>	<p>07.09.2016 <a href="#">Ratstagung</a> der Gruppe „Strukturmaßnahmen“</p>
<p>Rolle lokaler und regionaler Gebietskörperschaften bei den EU-Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)  Verfahren abgeschlossen</p>	<p><a href="#">COM(2015)0639</a>  Veröffentlicht: 14.12.2015  Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – Maximierung des Beitrags der europäischen Struktur- und Investitionsfonds</p>	<p><a href="#">2015/3013(RSP)</a>  Entschließungsanträge zu aktuellen, dringenden und wichtigen Fragen.  14.02.2016 Abstimmung im Plenum  <a href="#">Entscheidung</a></p>	



<p>Insellage</p>	<p>Anfrage an die Kommission zur besonderen Situation von Inseln <a href="#">O-000013/2016</a></p> <p>Sechster Bericht der Kommission über wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt <a href="#">COM(2014)0473</a></p>	<p><a href="#">2015/3014(RSP)</a></p> <p>Entschließungsanträge zu aktuellen, dringenden und wichtigen Fragen.</p> <p>04.02.2016 Debatte im Plenum</p> <p>04.02.2016 <a href="#">Entschließung</a></p>	
<p>Umsetzung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen</p>	<p><a href="#">Europäischer Fond für strategische Investitionen</a></p> <p><a href="#">Pressemitteilung</a> 01.06.2016</p>	<p><a href="#">2016/2064(INI)</a></p> <p>28.04.2016 Überweisung zum Ausschuss, zum assoziierten Ausschuss und zum gemischten Ausschuss</p> <p>Entschluss des Ausschusses wird erwartet</p>	
<p>Europäisches Semester für die Koordinierung der Wirtschaftspolitik: Umsetzung der Prioritäten für 2016</p>	<p><a href="#">Europäischer Fond für strategische Investitionen</a></p> <p><a href="#">Pressemitteilung</a> 01.06.2016</p>	<p><a href="#">2016/2101(INI)</a></p> <p>BE: <a href="#">SANT Alfred</a></p> <p><a href="#">Berichtsentwurf</a></p> <p>09.06.2016 Überweisung zum Ausschuss und zum assoziierten Ausschuss</p> <p>24.06.2016 Debatte im Rat</p> <p>12.07.2016 Debatte im Rat</p> <p>11.10.2016 Abstimmung im Ausschuss</p>	

<p>Zugang von KMU zu Finanzmitteln und Diversifizierung der Finanzierungsquellen von KMU in einer Kapitalmarktunion</p>	<p><a href="#">Aktionsplan</a> zur Schaffung einer Kapitalmarktunion</p> <p>Die Kapitalmarktunion ist ein Vorhaben der Europäischen Kommission mit dem Ziel, in Europa Kapital zu erschließen. Dieses Kapital wird allen Unternehmen, einschließlich KMU, sowie Infrastrukturvorhaben zufließen, die Kapital benötigen, um zu expandieren und Arbeitsplätze zu schaffen. Indem Sparvermögen mit Wachstumschancen zusammen gebracht werden, wird die Kapitalmarktunion Sparern und Investoren neue Möglichkeiten eröffnen.</p> <p><a href="#">Pressemitteilung</a> 30.09.2015</p>	<p><a href="#">2016/2032(INI)</a></p> <p>BE: <a href="#">KARAS Othmar</a></p> <p><a href="#">Berichtsentwurf</a></p> <p>21.06.2016 Abstimmung im Ausschuss</p> <p>14.09.2016 Debatte im Plenum</p> <p>15.09.2016 Abstimmung im Plenum</p>	
---	--	---	--

## ZUR BEOBACHTUNG

<p>Die Zukunft der Kohäsionspolitik</p> <p><b>Initiative des Ausschusses der Regionen</b></p>	<p>Der Ausschuss der Regionen hat das Forschungs- und Reflexionsprojekt über die Zukunft der Kohäsionspolitik gestartet. Mit diesem Projekt will der AdR in die Debatte zur Gestaltung der Kohäsionspolitik nach 2020 einsteigen. Das Hauptziel des Projektes ist es Informationen für die bevorstehenden Stellungnahmen des AdR zu diesem Thema bereitzustellen.</p> <p>Der AdR hat eine Plattform für die Diskussion mit anderen EU-Institutionen, Experten und Stakeholdern ins Leben gerufen und bereits zwei Berichte verfasst.</p> <p><a href="#">Bericht I</a>, <a href="#">Bericht II</a></p> <p>Das Projekt startete im Dezember 2014. Die Endkonferenz fand am 3.3.2016 statt.</p> <p><a href="#">Weitere Informationen</a></p> <p>In der <a href="#">Plenarsitzung</a> des AdR vom 10.2.-11.2. betonte die EU-Kommissarin für Regionalpolitik, Cretu, dass regionale und lokale Behörden eine essentielle Rolle in der Debatte haben werden. Sie erklärte, dass die Zukunft der Kohäsionspolitik von der Qualität der gegenwärtigen Umsetzung abhängt.</p>
---	---

## Verbesserung von Einsatz und Verwaltung kohäsionspolitischer Mittel in den Mitgliedsstaaten

Im Zeitraum 2014-2020 stehen den Mitgliedsstaaten, Regionen und Städten in der EU im Rahmen der Kohäsionspolitik ([Europäischer Fonds für regionale Entwicklung](#), [Europäischer Sozialfonds](#) und [Kohäsionsfonds](#)) mehr als 351 Mrd. EUR zur Verfügung. Für viele Länder ist dies die wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle. Diese Gelder müssen gut investiert und verwaltet werden, da der Erfolg der Programme durch Schwachstellen auf Ebene der nationalen, regionalen und lokalen Behörden gefährdet werden kann.

Im Programmplanungszeitraum 2007-2013 wurden kohäsionspolitische Mittel zugewiesen, die bisher noch nicht investiert wurden. Die Kommission möchte den Mitgliedsstaaten helfen zu vermeiden, dass wertvolle Investitionsmittel verlorengehen, und sicherstellen, dass die Mittel ordnungsgemäß und sinnvoll in Projekte investiert werden, die den Menschen zugutekommen.

Aus diesem Grund steht die Stärkung der Verwaltungskapazitäten im Hinblick auf einen besseren Einsatz der Mittel und eine bessere Verwaltung der Fonds im Zeitraum 2014-2020 im Mittelpunkt der EU-Kohäsionspolitik. Laut der für Regionalpolitik zuständigen Kommissarin Corina Crețu ist dies einer der Bereiche, in denen vorrangiger Handlungsbedarf besteht.

[Website Kommission](#)

### [Factsheet](#) zur Initiative

#### Maßnahmen:

- Task Force für bessere Umsetzung
- Schulungen und Training in den MS
  - Peer-2-Peer-Initiative
  - Integritätspakte
- Expertengruppe

#### Zeitplan Expertengruppe:

20.10.2015 – erstes Meeting	Bewertung und Analyse der Übernahme von Vereinfachungsmöglichkeiten durch die MS.
01.12.2015 – zweites Meeting	<a href="#">Bericht</a> Präsentationen ( <a href="#">E-Kohäsion</a> , <a href="#">vereinfachte Kostenoptionen</a> )
3. Meeting am 2.2.	Zugang zu EU-Förderung für KMU und andere Finanzmittel <a href="#">Präsentationen</a>
4. Meeting am 7.6.	Gold Plating
Anfang 2018	Vorschläge zur Vereinfachung in der Zeit nach 2020

- Aktionsplan zur Anwendung der Rechtsvorschriften des öffentlichen Auftragswesens

Auflistung der [Aktionen](#)

### [2015/2772\(RSP\)](#)

#### [Entschließung des Parlaments](#)

**Entwurf der Schlussfolgerungen** des Rates zur Vereinfachung : Prioritäten und Erwartungen der Mitgliedstaaten in Bezug auf die europäischen Struktur- und Investitionsfonds.

Hinsichtlich des Gedankenaustauschs der für die Kohäsionspolitik zuständigen Minister, der vor der Annahme der Schlussfolgerungen des Rates stattfinden soll, schlägt der Vorsitz zur Steuerung der Aussprache folgende Fragen vor:

- a) Bedeutung der Vereinfachung für die Kohäsionspolitik

Wer sollten die Begünstigten der Vereinfachung sein? Können Sie konkrete Beispiele geben?

- b) Weiteres Vorgehen:

Wie kann ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen weiterer Vereinfachung, der Notwendigkeit stabiler allgemeiner Vorschriften und Programmstrategien und dem Verwaltungs- und Finanzaufwand erzielt werden?

Wo sehen Sie Raum für eine weitere Vereinfachung und Straffung der Vorschriften, und sollten wir jetzt –vor der Festlegung des Regelungsrahmens für die Zeit nach 2020 – mehr tun?

[Schlussfolgerungen](#) (18.11.2015)

	<p><b>Leitfaden für eine bessere Verwendung von EU-Geldern</b></p> <p>Die Kommission veröffentlicht im Oktober einen Leitfaden, um Mitgliedstaaten bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu helfen.</p> <p>Der „Praktische Leitfaden zur Vermeidung der häufigsten Fehler bei Projekten, die aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds finanziert werden“ enthält Beispiele für bewährte Verfahren, Fallstudien und nützliche Links für diejenigen, die mit der Planung, Auswahl und Durchführung von EU-geförderten Projekten befasst sind.</p> <p><a href="#">Leitfaden</a></p>		
--	--	--	--

Mitteilung: Investitionen in Wachstum und Arbeit – den Beitrag von Europäischen Struktur und Investment Fonds maximieren

Initiative

Die [Verordnung \(EU\) Nr. 1303/2013](#) legt die gemeinsamen Grundsätze, Vorschriften und Normen für die Durchführung der fünf Europäischen [Struktur- und Investitionsfonds](#) („ESI-Fonds“) und die allgemeinen Bestimmungen über die Fonds und den EMFF für den Zeitraum 2014-2020 fest.

Die Mitteilung ([COM\(2015\) 639 final](#)) stellt die wichtigsten Ergebnisse der Verhandlungen zwischen den Behörden der Mitgliedstaaten und ihren Partnern – einschließlich regionalen und lokalen Akteuren – und der Europäischen Kommission zu ihren Investitionsprogrammen ergänzend zur ESI-Reform vor.

Die Mitteilung wird in den nächsten Monaten im EP und im Rat behandelt.

Der Ausgangspunkt der Kommission für Gespräche mit den Mitgliedstaaten liegt in den Europa-2020-Zielen, den relevanten länderspezifischen Empfehlungen im Rahmen des Europäischen Semesters und der sozioökonomischen Analyse auf Mitgliedstaaten- und regionaler Ebene.

Mehr als zwei Drittel der 2014 angenommenen länderspezifischen Empfehlungen waren für kohäsionspolitische Investitionen relevant und flossen in die Programmprioritäten der Mitgliedstaaten ein. Beispiele von länderspezifischen Empfehlungen, bei denen die Fondsmittel Reformen unterstützen werden: Verbesserung und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und den Bildungs- und Ausbildungssystemen, Forschung, Entwicklung und Innovation (FuI), nachhaltige Energieinvestitionen wie Energieeffizienz und Energie aus erneuerbaren Quellen, Gesundheitswesen, Zugang zu Finanzmitteln, Unternehmensumfeld und Verwaltungskapazität.